

Heimat/en 2019

Juni

Eintritt in den Weg ist heute Eintritt in einen Tunnel aus Blättern.

Heute: Junisommertag mit Sonnenschein, aber auch- Kuschelpulli an, es könnte übermorgen wieder 30° Affenhitze sein,...Regenpfützen und trotzdem Wassermangel. Klimawandel und Stillstand.

Pflanzen begrüßen mich hier...Lippenblütengewächs, Stengel vierkantig, Blätter rauhaarig, kreuzgegenständig, eiförmig gekerbt... wundervoll violette Blüte: Der Wald Ziest.

Daneben....verblühte kugelig mit Widerhaken besetzte Blütenstände der Echten Nelkenwurz, einer alten Heil – und Würzpflanze.

In der Höhe des Hochsitzes wandert mein verdeckter Blick zum Fischreiher, der majestätisch am Bachrand steht, den Kopf ins Gefieder gesteckt und in der Sonne zu Ruhen scheint.

Der Eintritt in die Wiese, den Pitter früher mit seinem Traktor nahm, wird von blühendem Holunder verdeckt.

Der Waldweg ist nun ein Laubengang, seine Mittlerrolle zwischen Wiese und Wald verloren.

Verwüstung lautet der Begriff, der mich an der kahlen Stelle gedanklich erreicht.

Aber: Die Entwurzelung der Bäume, das zarte nachwachsende Grün, der Gesang der vielen Vögel und die wärmenden Sonnenstrahlen beruhigen meine Seele. Hier bereits spüre ich es -

das Waldbaden.

Blauer Bilderbuchhimmel mit gezeichneten Wattewölkchen. Die Wiese am Bach ein Versteckrevier für Rehe und Getier.

Neuer Windbruch - großes Gerät war hier im Einsatz- und eine Nase voller würziger Düfte.

Schmatzende Schuhe auf nassem Waldboden.

Blühender Fingerhut.

Discosound vorbeifahrender Autos.

Wald und wieder Ausblick zur Wiese, wieder Wald...kurz gebückt...

Felswandig rechts, fließend links, Abbiegung nach oben möglich.

Schön, dass der Rückweg noch neue Sehachsen bietet.

Weißdorn, so viele verschiedene Vogelstimmen, zart blühende Gräser, brutale ForstWIRTSCHAFT denke ich, tote Fichten, Eichenschösslinge am Wegrand.

Der Reiher steht immer noch an derselben Stelle.

Heimat...Kontinuität

Ich frage mich: Wo ist der Hund, der hier öfters mit dem Mann ging hin?

Heimat...Wandel